Hunger auf Hähnchen unersättlich?

Branche setzt auf Mega-Ställe und -Schlachtereien / Auch Antrag aus Dötlingen liegt im Landkreis vor

DÖTLINGEN ▪ Anlass zur Sorge für ortsansässige Tierschützer ist zurzeit ein Genehmigungsantrag für einen Maststall für 278 000 Hähnchen, der dem Landkreis Oldenburg von einem Landwirt aus der Gemeinde Dötlingen vorliegt.

Das Bündnis „Mut – Mensch, Umwelt, Tier", das sich am 23. August im Gut Moorbeck konstituierte, spricht von einem „beantragten Mega-Stall der Familie Höfel aus Brettorf-Haidhäuser", wie Mut-Mitglied Christina Poppe aus Dötlingen unserer Zeitung mitteilte. Im Landkreis wird bestätigt, dass ein Antrag aus Dötlingen vorliegt.

Der betreffende Landwirt betreibe seit 2002 Mastställe für insgesamt 76 000 Hähnchen. Weitere 202 000 Mastställe habe er 2008 beantragt, diesen Antrag jedoch selbst eine Zeit lang wieder zurück gestellt, da er den Bau einer Biogasanlage zu seiner Priorität machte. Diese Anlage ist seit gut einem Jahr in Betrieb. „Nun ist der Antrag von 2008 wieder in Bewegung", erklärte Amtsleiter Peter Nieslony auf Anfrage unserer Zeitung. „Wir haben die Landwirtschaftskammer Niedersachsen beauftragt, eine Umweltverträglichkeitsstudie durchzuführen." Die sei gerade im Gange. Wann genau die Gutachten vorliegen, sei nicht abzuschätzen. „Wir legen großen Wert auf Sorgfältigkeit bei der Studie", betonte Nieslony. Falls die Prüfer grünes Licht geben, komme der Antrag in die nächste Stufe. „Dann wird es eine öffentliche Bekanntmachung geben."

Die Tierschutzgruppe „Mut" ist über ein Vorhaben dieser Größenordnung mehr als beunruhigt. Poppe betont: „Unsere Gesundheit wird durch die Luftbelastung und bei der Aufzucht von Hähnchen eingesetztes Antibiotika aufs Spiel gesetzt. Und landwirtschaftliche Flächen werden durch die Gülle kontaminiert." Darüber hinaus werde „in solchen Fabriken mit lebenden Tieren so umgegangen, als wenn es sich um maschinell hergestellte Produkte handelt". In diesem Zusammenhang verweist das „Bündnis Mut" auf seiner Internetseite mittels eines Youtube-Videos auf die ARD-Reportage über Wiesenhof, in der unter anderem Verstöße gegen das Tierschutzrecht in Hähnchenmastställen angeprangert werden.

Christina Poppe bemängelt weiterhin: „Die Finanzierung der Großmastanlagen können in der Regel kaum noch von den Bauern selbst durchgeführt werden. Auch bei dem Antrag aus Dötlingen steckt mit Sicherheit ein großer Fleischproduzent dahinter." Der neue Geflügel-Großschlachthof des Konzerns Rothkötter, der am Montag seinen Betrieb in Wietze bei Hannover aufnahm, müsse ja zum Beispiel ausgelastet werden.

Gegen den Schlachthof läuft eine Klage des NABU. Er besitzt eine Kapazität von 27 000 Hähnchen pro Stunde – also 432 000 am Tag, 2,6 Millionen pro Woche und 134,8 Millionen im Jahr. „Um diesen Bedarf zu decken, müssten allein im Umkreis von 100 Kilometern 420 neue Mastanlagen mit Stallplätzen für jeweils 40 000 Tiere gebaut werden", so der NABU.

Die gegenwärtige Situation im Landkreis Oldenburg: 27 Genehmigungsverfahren für Geflügelmastanlagen laufen. Darunter 1 395 095 Mastplätze für Hähnchen, 243 302 Legehennen und 55 500 Puten. Der betreffende Antrag aus Dötlingen ist das größte Vorhaben. Zum Vergleich: Vor vier Jahren wurde mit einem Maststall mit 100 000 Plätzen die größte Anlage in Niedersachsen beantragt. Er wurde kürzlich wegen „nicht ausreichender Erschließung" abgelehnt.

Die Branche scheint von einem gewaltigen Hunger der Deutschen auf Hähnchen auszugehen. Sind Mega-Mastställe die unausweichliche Folge? Eckehard Niemann, Sprecher der Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft (AbL), hält den Hähnchenboom und die Euphorie der Produzenten für übertrieben. Er geht davon aus, dass in Deutschland etwa 900 Ställe – mit je 40 000 Mastplätzen – gebaut werden, von denen aber nur 80 wirklich gebraucht würden. Poppe appelliert: „Es muss wieder Bauern geben, die ihre Produkte zu Preisen an den Handel geben können, die ihr Überleben sichern. Der Verbraucher muss bereit sein, diese Preise zu zahlen. Wenn es nur einmal in der Woche Fleisch gibt, wie früher den Sonntagsbraten, dann kann sich jeder Qualität leisten. Der Aufbau weiterer Mastställe erfolgt ja nicht für eine hungernde Bevölkerung." ▪ an